

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochenschau

● **Sternlein.** Jetzt weiss man doch, warum die Blätter so fleissig ihre Horoskope abdrucken. Mehr als die Hälfte der Schweizer glaubt wahrhaftig, an die Astrologie zu glauben.

● **Markt.** Auf landwirtschaftlicher Ebene ist ein Streit ausgebrochen, ob beim biologischen Gemüse vor allem der Preis «gesünder» sei?

● **Minikrimi.** Die 15seitige Einführung zur kommenden Volksabstimmung über die Revision des Strafgesetzes liest sich fast wie ein Kriminalroman.

● **Elektronik.** Sage keiner, es werde immer alles teurer. Bereits sind Heim-Computer für weniger als 800 Franken erhältlich. (In Klammer: Wenn ich nur wüsste, für was ich einen Heim-Computer brauche? Klammer zu.)

● **Das Wort der Woche.** «Jahrhundertfeierabend» (erläuscht in Cés Keisers neuem Programm «Opus 10»).

● **Rekord.** Noch nie in ihrer 83jährigen Geschichte hat die Sektion Basel des Automobil-Clubs der Schweiz so viele neue Mitglieder aufgenommen wie letztes Jahr.

● **Sport.** Das Bieler Büro für Arbeitsbeschaffung setzt in einem Notprogramm Arbeitslose der Uhrenindustrie beim Bau von Sportanlagen, Fitnessparcours und Wanderwegen ein. Kommt Zeit, kommt Sport.

● **Glas.** Einstimmig bekannten sich die Hergiswiler an der Gemeindeversammlung zu ihrer Glashütte mit 130 Arbeitsplätzen. Glück ohne Scherben.

● **Gugguseli.** Am Muttertag hat man in Werner Höfers «Frühschoppen»-Runde unter den sechs Journalisten vergeblich eine Frau gesucht ...

● **Entklemmungsversuch.** Eine Walliser «Zärtlichkeitsbefreiungsbewegung» lanciert eine Initiative für mehr Zärtlichkeit. Schön und gut. Bloss sollte man Zärtlichkeit nicht mit der Unterschrift beweisen, sondern eben: mit mehr Zärtlichkeit!

● **Brunfischrei.** Die Zürcher Telefonnummer, hinter der eine deutsche Spirituosenherstellerin einen Hirsch röhren lässt, ist im ersten Vierteljahr 27000mal eingestellt worden.

● **Die Frage der Woche** in «bilanz»: «Wer hat dem Ständerat so eingeheizt, dass er sich im neuen Energieartikel am heissen Eisen Fernwärme derart die Finger verbrannte, dass er darob kalte Füsse bekam?»

● **Muse(e)n.** Die Schweiz mag ein Holzboden für Künste sein – aber nicht, wenn sie alt genug sind. Eine soeben herausgekommene Karte verzeichnet nicht weniger als 550 (in Worten: fünfhundertfünfzig) Museen in der Schweiz und in Liechtenstein.

● **Obsimismus.** Der Weltraumexperte Guido Wemans hofft, der einst als Berichterstatter für Radio DRS einen Space-Shuttle-Flug mitmachen zu können.

● **Presseszene Zürich.** Um das Aas des mit verlegerischem Blattschuss erlegten «Züri Leu» sammeln sich die Hyänen, und die Produktmacher sorgen dafür, dass mindestens zwei neue Gratisanzeiger in Zürichs Treppenhäusern herumliegen werden.

● **Stehaufmännchen** Schawinski kann seinen zu wiederholtem Male von den Toten auferstandenen Radio 24 mit dem heissgeliebten Programm den grenzenlosen Ätherwellen übergeben.

● **Disraeli sagte:** «Es gibt schweigsame Menschen, die interessanter sind als die besten Redner.»

